

Wiesenbrüterbericht zu unseren Vereinsflächen südlich des Ammersees 2019

Wie schon 2018 war es auch dieses Jahr wieder viel zu warm und trocken. Bereits im Frühjahr waren die Temperaturen so hoch wie sonst im Frühsommer. Dies wirkte sich auch auf die Bruten entsprechend negativ aus. Es erfolgte von uns keine genaue Zählung der Wiesenbrüter.

Großer Brachvogel

Am 1.3. konnte ich den ersten in den Raistingener Wiesen auf Futtersuche beobachten. Am 20.3. waren 3 Ex. in den südl. Ammerwiesen und am 27.3. 8 Ex. in den Raistingener Wiesen. Am 2. und 7.5. sah ich in der Flur Schiffländ, Gem. Raisting 1 Revierpaar bei der Futtersuche. Am 9.5. 8 in den Raistingener Wiesen. Dies zeigt, dass unsere Revierpaare nicht zur Brut geschritten sind. Bei uns wäre dies in normalen Jahren etwa um den 20. April der Fall. Vielleicht lag es wieder einmal an der zu hohen Beutegreiferdichte, insbesondere an Wildschweinen. 11 Stück hatten ihren Einstand in den nördlichen Ammerwiesen. Dies hatten wir auch 2010 festgestellt. Am 8.6. konnte man 12 Brachvögel in den Raistingener Wiesen bei der Futtersuche beobachten. Sie führten also keine Jungen, was um diese Zeit normal wäre.

Am 20. und 21. Mai gab es wieder ein Starkregenereignis, wonach viele Flächen in den Wiesenbrütergebieten einige Tage überschwemmt waren und die Brut dadurch verloren ging.

Am 11.12. waren noch 16 auf Futtersuche in den Raistingener Wiesen.

Kiebitz

Am 14.3. sah ich elf auf Futtersuche in den südl. Ammerwiesen. Dies könnten die Paare aus den nördl. Ammerwiesen sein. Am 21.3. waren nur noch sechs auf Futtersuche in den südl. Ammerwiesen und am 2.4. acht in derselben Gegend. Sie sind offensichtlich erst gar nicht zur Brut geschritten (wegen des großen Beutegreiferdrucks und der großen Trockenheit?).

Wachtel

Am 30.5. konnte ich 2 Rufer auf unseren Grundstücken in Andechs-Frieding ver hören; am 5.6. zwei in den Raistingener Wiesen (Schiffländ); am 7.6. einen in den südl. Diessner Filzen, gehört zusammen mit Frau Falk; am 7.6. acht auffliegend in den nördl. Ammerwiesen – wahrscheinlich 1 Brutpaar mit ihren 6 flüggen Jungen.

Wachtelkönig

1 Rufer wurde mehrmals durch den Jagdpächter, Herrn Witte auf Dießener Seite im NSG „Vogelfreistätte Ammersee-Südufer“ ver hört.

Bekassine

Hier liegen mir keine Daten vor. Diese Art litt aber besonders unter der Trockenheit in ihrem angestammten Brutgebiet.



Großer Brachvogel

Foto: Richard Zwintz

Braunkehlchen

Am 24.3. sah ich 1 Männchen auf Schilf sitzend neben einem Schwarzkehlchenmännchen am mittleren Wachtfleckgraben, Gemeinde Raisting; am 27.4. und 7.5 saßen auf den von uns gesteckten Bambustangen (Überreizmethode) 4 Männchen in den Raistinger Wiesen (Giesübel); ebenso dort am 9.5. 6 Männchen; am 27.5. habe ich in den Raistinger Wiesen (Flur Schiffländ/Giesübel) die Art durchgezählt mit 7/2, also 7 Männchen und 2 Weibchen. Zu diesem Zeitpunkt war sicherlich die Brut durch das Hochwasser vom 20./21.Mai verloren gegangen, wo die gesamte Fläche von ca. 50 Hektar überschwemmt war. Eine Zweitbrut konnte ich leider nicht beobachten.

In unserem Wiesenbrütergebiet „Obere Filze West“ hatten wir wieder ein Brutpaar, aber auch hier dürfte die Brut vom Hochwasser vernichtet worden sein.

Diese Vogelart macht uns größte Sorgen, denn wir haben jedes Jahr weniger Rückkehrer vom Vogelzug aus Afrika.

Schwarzkehlchen

In den Raistinger Wiesen das oben erwähnte Männchen neben einem Braunkehlchenmännchen; am 6.4. ein Brutpaar auf Busch sitzend am mittl. Wachtfleckgraben.

Wiesenpieper

Am 16.3. sah ich zwei auf Futtersuche in den Raistinger Wiesen (Schiffländ), wahrscheinlich unser vorjähriges Brutpaar.

Feldlerche

Am 21.2. sah ich elf auf Futtersuche in den Raistinger Wiesen; am 24.3. eines singend in den Oberen Filzen, Gemeinde Raisting in unserem Wiesenbrütergebiet, vor vielen Jahren noch 3 bis 4 singende;

Am 27.5. zwei sing. In den Raistinger Wiesen (Flur Schiffländ), früher bis zu 3 sing. Ex.;

Als Fazit kann man folgenden Schluss ziehen: wie überall gehen auch bei uns die Wiesenbrüterbestände jedes Jahr zurück. Die Gründe sind vielfältig, einerseits die viel zu hohen Beutegreiferbestände und andererseits die viel zu hohen Zugverluste, die durch die geringen Nachwuchsraten nicht ausgeglichen werden können.

Eine gewisse Stabilität zeigt erfreulicher Weise nur der Große Brachvogel mit ca. 4-5 Revierpaaren, aber ohne Nachwuchs wird der Bestand auf Dauer nicht zu halten sein.

Reinhard Gießmeyer



Kiebitz

Foto: Richard Brummer